

will ich nun auch die Inhaberinnen von Freudenhäusern mustern, und es wird nicht ohne Interesse sein, zwei Klassen, die man miteinander zu verwechseln und in gleichem Grade zu verachten pflegt, gegenseitig zu vergleichen.

Der Ansicht vieler solchen Frauen zufolge ist ihr Gewerbe ein Nahrungszweig, dessen Betrieb nicht mehr Schande macht als viele andere. Die öffentlichen Mädchen, welche sie unter ihrer Aufsicht haben, halten sie in unendlicher Entfernung. Sie verlangen von ihnen nicht nur Gehorsam, sondern Achtung und Unterwürfigkeit; sie sehen sie als Sklavinnen an, welche ihnen täglich so und so viel einbringen müssen. Reden sie von einem Mädchen, die aus irgend einem Grunde sehr gesucht ist und viel Fremde ins Haus zieht, so heißt es: das Mädchen arbeitet gut. Nur aus diesem Grunde schließen sie sich an eine an; ohne Mitleid wird jede fortgeschickt, wenn sie keinen Gewinn mehr von ihr ziehen können.

Solche Frauen wollen aber von den Mädchen, denen sie eine Zuflucht gewähren, nicht bloß geehrt und mit jeder Art von Rücksicht behandelt sein, sondern man bemerkt auch in vielen Fällen, daß die Gewohnheit, im Hause zu befehlen, sie nur mit Mühe die Demütigungen ertragen läßt, welche sie außerhalb erfahren. Unter mehreren Fällen, die ich hier anführen und beweisen könnte, nur einen. Eine ehemalige Dirne von Bildung wurde vom Polizeikommissar ihres Quartiers zitiert, und war nicht wenig unwillig, weil auf dem sie einladenden Billet stand, daß sie öffentliche Mädchen hielt. Sie behauptete, ihre Mädchen wären keine öffentlichen, sondern vom ersten Range; sie weigerte sich, dem Polizeikommissar zu antworten und entfloh mit der Versicherung, daß sie Klage führen werde, daß sie nicht für etwas angesehen sein wolle, was sie nicht wäre, daß sie behandelt zu werden verlange, wie sie es verdiene.

Hausinhaberinnen, die nicht imstande sind, einen Brief oder ein Gesuch zu entwerfen, haben einen Schreiber, an welchen sie sich bei allen Eingaben, Briefen und Beschwerden wenden, welche durch ihren steten Verkehr mit der Polizei nötig werden. Dieser Mann kennt die Lage und das Bedürfnis, aller solcher Mädchen und ist für sie äußerst schätzbar; auch macht er mit seiner Kundschaft guten Gewinn, den er, einer über seinem Kabinette angebrachten Inschrift verdankte: Hier ist das Grab des Geheimnisses.